

WN 18.5.2007

(7)



Bild: z.V.g

Cruel Noise beim Verspielen der zukünftigen Gagen: (v.l.n.r.) Dominik Flacher (Gitarre), Frank Acklin (Schlagzeug), Roberto Sulzer (Gesang) und Adi Rütimann (Bass). Mehr Informationen zur Band unter www.cruelnoise.ch.

Cruel Noise is back!

Wiler Band sorgt für frischen Wind in der Musikszene

Die Wiler Band Cruel Noise meldet sich nach dreijähriger Bühnenabwesenheit zurück und präsentiert ihr brandneues Album «Out Of The Madhouse».

Ende April dieses Jahres taufte die Wiler Formation Cruel Noise dieses in der Remise Wil. Vor drei Jahren noch eine knallharte Punkrock-Band, kombinieren die vier Kollegen auf ihrem aktuellen Album «Out Of The Madhouse» verschiedene Musikstile. Ihre Songs werden aber nach wie vor unglaublich druckvoll gespielt und lassen bei

Remise wurde lediglich Mineralwasser als Dustlöscher eingesetzt. Vorbei die Zeit der Trunkenheit? Bei der Arbeit wird bei uns kein Alkohol mehr getrunken! Zudem sollen die Songs bei den Konzerten authentisch rüberkommen, was durch zu hohen Alkoholkonsum nicht mehr möglich ist. Nach getaner Arbeit kann es aber schon ab und zu vorkommen, dass auch ein Bierchen über den Durst hinaus getrunken wird.

Ihr seid die erste Band überhaupt, die zum zweiten Mal für das Openair «rockamweiher» erkoren wurde. Wie kam es dazu?

CD gepresst. Des weiteren wollen wir möglichst viele Konzerte im In- und Ausland spielen. Das höchste aller Gefühle wäre, von der Musik leben zu können. Doch ist dies für uns ein Traum und nicht ein geplantes Ziel.

Die Sendung «Musikstar» kann diesen Traum bei talentierten Musikerinnen und Musikern innert kürzester Zeit zur Realität werden lassen. Was haltet ihr davon?

Hinter «Musikstar» verbirgt sich eine riesige Firma, die Musik als kommerzielles Massenprodukt auf den Markt schleudert. Dadurch verliert die Musik an Wert. Es hat

Cruel Noise is back!

Wiler Band sorgt für frischen Wind in der Musikszene

Die Wiler Band Cruel Noise meldet sich nach dreijähriger Bühnenabwesenheit zurück und präsentiert ihr brandneues Album «Out Of The Madhouse».

Ende April dieses Jahres taufte die Wiler Formation Cruel Noise dieses in der Remise Wil. Vor drei Jahren noch eine knallharte Punkrock-Band, kombinieren die vier Kollegen auf ihrem aktuellen Album «Out Of The Madhouse» verschiedene Musikstile. Ihre Songs werden aber nach wie vor unglaublich druckvoll gespielt und lassen bei den Konzerten die Halle samt Publikum beben. Im Gespräch zieht Cruel Noise ein Resumé über die vergangene Zeit, die einige Veränderungen mit sich brachte.

Cruel Noise war schon lange nicht mehr auf der Bühne zu sehen. Wie kam es zu diesem Unterbruch?

Wir wollten uns musikalisch neu orientieren. Daher wurde das damalige Repertoire komplett verabschiedet und ausschliesslich an neuen Ideen gearbeitet. Hinzu kam, dass wir damals keinen Bassisten mehr hatten. Mit Adi Rütimann wurde vor eineinhalb Jahren der passende «Saitenquäler» gefunden.

Das Konzert bei der Plattentaufe des Albums «Out Of The Madhouse» war das zweite nach dreijähriger Bühnenabstinenz. Welche Gefühle kamen dabei auf?

Es war für uns alle eine grosse Freude, nach so langer Zeit wieder auf der Bühne abrocken zu dürfen. Alle erlebten Tiefs waren auf einen Schlag vergessen. Nervosität machte sich vor allem beim Frontmann Roberto Sulzer breit, der vor dem Konzert kreidebleich durch die Gegend stapfte.

Früher wurde bei euren Auftritten die Bühne vielfach mit Gerstensaft geflutet. Beim Letzteren in der

Remise wurde lediglich Mineralwasser als Dustlöscher eingesetzt. Vorbei die Zeit der Trunkenheit?

Bei der Arbeit wird bei uns kein Alkohol mehr getrunken! Zudem sollen die Songs bei den Konzerten authentisch rüberkommen, was durch zu hohen Alkoholkonsum nicht mehr möglich ist. Nach getaner Arbeit kann es aber schon ab und zu vorkommen, dass auch ein Bierchen über den Durst hinaus getrunken wird.

Ihr seid die erste Band überhaupt, die zum zweiten Mal für das Openair «rockamweiher» erkoren wurde. Wie kam es dazu?

Das Openair feierte bei unserem ersten Auftritt seine Premiere. Damals hatte es noch nicht solche Dimensionen wie heute. Vielleicht ist dies ein Grund für die erneute Zusage. Wir haben uns wie alle anderen Bands mit einer Demo-CD beworben.

Welche Ziele habt ihr euch für die musikalische Zukunft gesetzt?

Mit der Veröffentlichung des neuen Albums haben wir ein wichtiges Ziel bereits erreicht: Wir haben unsere eigene Musik, hinter der wir vollends stehen können, auf eine

CD gepresst. Des weiteren wollen wir möglichst viele Konzerte im In- und Ausland spielen. Das höchste aller Gefühle wäre, von der Musik leben zu können. Doch ist dies für uns ein Traum und nicht ein geplantes Ziel.

Die Sendung «Musikstar» kann diesen Traum bei talentierten Musikerinnen und Musikern innert kürzester Zeit zur Realität werden lassen. Was haltet ihr davon?

Hinter «Musikstar» verbirgt sich eine riesige Firma, die Musik als kommerzielles Massenprodukt auf den Markt schleudert. Dadurch verliert die Musik an Wert. Es hat zwar sehr gute Sängerinnen und Sänger, die daran teilnehmen, doch wird deren Kreativität durch das Singen von Covers nicht gerade gefördert. Die Teilnehmer werden zudem durch die Jury psychisch zu Grunde gemacht. Der Erfolg des Siegers von «Musikstar» ist auch nur von kurzer Dauer. Zudem ist die ganze Aufmachung der Sendung auf «Herzschmerz» ausgelegt: Während bei anderen Konzerten Schweiß und Blut fliesst, kullern bei «Musikstar» höchstens die Tränen.

Patrick Musso



Bild: Patrick Musso

Ein ungewohntes Bild: Vier Vollblutmusiker, die ihren Proberaum verlassen, um ein wenig frische Luft zu schnappen.